

1/2 AB-1:

Aufenthaltssorte von Jugendlichen

M1 Plätze im Stadtzentrum



Frankfurt

(Quelle: Schmidt, M.)



Stuttgart

(Quelle: Schmidt, M.)

M2 Freizeitverhalten und Bedürfnisse Jugendlicher

Musik, Sport und neue Medien werden von vielen „Erwachsenen“ als wichtigste Bereiche jugendlicher Freizeitgestaltung vermutet. Damit die Verantwortlichen der Stadt und in den Stadtbezirken den Jugendlichen an ihren Bedürfnissen ausgerichtete Freizeitangebote zur Verfügung stellen können, ist es sinnvoll, die Jugendlichen zu befragen, um ihre Interessen, Verhaltensweisen und Bedürfnisse kennen zu lernen.

Wie sieht es mit »der« Jugend aus? Nach der Schule erst einmal in der Stadt cruisen (= ziellos unterwegs sein), danach zu Hause, bei Freunden oder im Internet- Café chatten und wochenends dann ab in die Disco zum Raven und anschließend Chillen. Stimmt dieses Bild?

Befragungen von Jugendlichen brachten folgende Ergebnisse:

- Die meiste Zeit verwenden die Jugendlichen auf "Freunde treffen" (4,3 Stunden pro Woche), "Sport treiben" (2,6 Stunden pro Woche) und auf Lesen (1,6 Stunden pro Woche).
- Bevorzugte Aufenthaltsorte sind an erster Stelle die Grünanlagen.

(Quelle: gekürzt nach http://www.muenchen.info/soz/pub/pdf/197_neuhausen.pdf)

M3 Zitat aus einer Forschungsarbeit

Gründe dafür sind bei „handlungsaktiven Personen [...] Anregungsfaktoren [durch] die belebte Natur und die Begegnung mit ihr (Naturerlebnisse)“ [...]. (Quelle: Dr. Jäkel, L.: <http://www.ph-heidelberg.de/wp/jaekel/>).

Aufgaben

1. Vergleichen Sie die Fotos in M1 und begründen Sie Ihre Ergebnisse.
2. Erläutern Sie das Freizeitverhalten und die Bedürfnisse von Jugendlichen mithilfe M2.
3. Begründen Sie die Bedeutung des Zitats (M3).
4. Erstellen Sie eine Tabelle zur Flächeninanspruchnahme Ihres Tagesablaufes. Berücksichtigen Sie dabei den Grund der Flächennutzung, z.B. Schulbesuch, die Art der in Anspruch genommenen Fläche, z.B. Schulhaus sowie die Art der Bodenbeeinträchtigung, z.B. Überbauung der Oberfläche
5. Bewerten Sie die Bedeutung des Bodens aus der Perspektive der Jugendlichen.